

Manfred Dempf

www.manfred-dempf.de

Nur keine Angst!

Eine angedeuteter Behandlungsstuhl, ein Stuhl, eine Ablage mit vielen Zeitschriften, eine Theke, dahinter eine Arzthelferin, davor ein Erzähler.

Erzähler: Es soll ja Leute geben, die Angst vor dem Zahnarzt haben. Lächerlich. Wieso soll man da Angst haben? Also für mich ist ein Termin beim Zahnarzt das Natürlichste auf der Welt. Drum gehe ich da auch regelmäßig hin, alle zehn Jahre, egal ob es nötig ist oder nicht. Und drum kann man in den folgenden Sketch alles mögliche hineininterpretieren, nur nicht, dass ich Angst vor dem Zahnarzt habe.

Erzähler (= Patient) geht zur Arzthelferin.

Patient: Grüß Gott, ich hab da so Schmerzen, da hinten. *(Deutet)*

Arzthelferin: Ja, es dauert noch ein wenig, Herr X¹. Nehmen sie doch Platz! *(Sie deutet ins Publikum.)*

Patient: Waas, warten die alle?

Arzthelferin: Ja, der Ärztemangel, wissen Sie. Immer mehr Patienten und immer weniger Ärzte. Und die neue Gesundheitskarte. Und neue Software. Da funktioniert die Datumseingabe noch nicht so richtig. Da werden alle Patienten auf den selben Tag bestellt. - Morgen wenn Sie kommen könnten. Da haben wir niemanden da.

Patient: Ich habe aber heute Schmerzen.

Arzthelferin: Dann müssen Sie leider Platz nehmen.

Patient geht ins Publikum und setzt sich. Die Arzthelferin geht zu einem Zuschauer.

Arzthelferin: Ihre Behandlung wird nicht voll von der Kasse übernommen. Genauer gesagt: 13,46 Euro übernimmt die Kasse. Den Rest müssen Sie selber zahlen, und zwar genau 765,45 Euro. Hätten Sie das in bar dabei? - *(Je nach Reaktion des Zuschauers:)* Nicht dabei. Dann holen Sie doch Ihren Geldbeutel zuhause. Wir sind in einer Stunde ja auch noch da. / Vielleicht kann Ihnen ja jemand was leihen. / Danke! *(Oder andere improvisierte Reaktion.)*

Arzthelferin geht zurück zur Theke.

Arzthelferin: Ach, Herr X, ich sehe gerade, Sie sind ja privat versichert. Nehmen Sie doch dort Platz.

Sie deutet auf einen einzelnen Stuhl auf der Bühne. Patient setzt sich dort hin. Aus dem Off ertönen Bohrergeräusche und weibliche Schmerzensschreie. Nach einer Weile nimmt der Patient eine Zeitschrift vom Stapel, diese zerfällt in ihre Einzelteile. Der Patient ist verlegen.

Arzthelferin: Ach, macht nichts, Herr X, die hat der Herr Doktor von seinem Nachbarn, und der hatte sie schon zur Altpapiersammlung auf die Straße gestellt.

Patient *(schaut auf das Titelblatt)*: „Der Spiegel, 13. Januar 1999“.

Arzthelferin: Gell, ist doch interessant, was früher so im Spiegel gestanden ist.

¹ Hier den realen Namen des Darstellers einfügen.

Die Bohr- und Schmerzengeräusche ertönen wieder.

Arzthelferin: So, Herr X, kommen Sie doch bitte hier in den Behandlungsraum, der Herr Doktor ist nebenan gleich fertig. Sie haben doch keine Angst, oder?

Der Patient schüttelt den Kopf.

Arzthelferin: Eben, nur keine Angst, sage ich immer.

Der Patient geht zum Behandlungsstuhl und legt sich drauf. Aus dem Off plötzlich ein schriller Schrei, dann Stille. Der Arzt kommt heraus.

Arzt: Ach, Margit, haben Sie gerade mal 'ne Minute Zeit? Falls Sie dazukommen, rufen Sie doch bitte den Notarzt an. Ich glaube, bei Frau Schnecke ist was schiefgelaufen.

Die Arzthelferin schreibt in aller Ruhe fertig und telefoniert dann nach einer Weile. Der Arzt geht zum Patienten.

Arzt: Ja, der Herr X. Wie geht's denn? Sie haben ja keine Angst, gell? Also, wo tut's denn weh?

Patient: Da hinten, seit gestern Abend.

Arzt (*greift an die besagte Stelle*): Da? (*Patient schreit auf.*) Ah ja, hier also. Na, das haben wir gleich. Nur keine Angst. Hier, erst mal die Polster rein. (*Stopft Polster in den Mund des Patienten.*) So, dann können wir. - Halt, Moment noch.

Er holt einen MP3-Player heraus und setzt sich Kopfhörer auf. Sehr laut:

Arzt: Ich kann das Bohrgeräusch nämlich nicht ertragen. (*Fängt zu bohren an, das entsprechende Geräusch ertönt.*) Das ist ja auch ein ekelhaftes Geräusch, so schrill und hoch, und wenn dann der Bohrer auf den Zahn trifft, das geht einem durch Mark und Bein. Aber Ihnen macht das ja nichts aus, gell?

Patient: A a a ha a.

Arzt: Ich sehe gerade, Sie haben hier eine entzündete Stelle, genau hier.

Deutet mit einem Spatel hin. Der Patient schreit auf.

Arzt: Ja, das glaube ich, dass das weh tut. Aber Sie haben ja keine Angst, nicht?

Arzthelferin (*von „draußen“*): Herr Doktor, Telefon!

Der Arzt geht zum Telefon.

Arzt: Ach, du bist es, Schatz. - Ja, ja, geht schon so halbwegs. Wir hätten heute Nacht doch früher heimgehen sollen, und weniger trinken, vor allem. Ich hab immer noch ganz zittrige Hände. - Also, ciao!

Arzt geht zurück zum Patienten.

Arzt: So, machen wir weiter. (*Er bohrt wieder.*) Also, Herr X, nur keine Angst. Es kann nicht viel schief gehen, reine Routine. Höchstens dass ich mal abrutsche und Ihnen das Zahnfleisch aufreiße. Aber Sie haben ja keine Angst, nicht?

Patient: A a Ha a ha.

Arzt: Neulich habe ich mal einem Patienten die Zunge durchgebohrt. Das hat geblutet! Abscheulich. Aber so was passiert mir eher selten. - Ah, jetzt kommt mein Lieblingslied. Richtig flott.

Er klopft im Takt mit dem Fuß während er arbeitet, beginnt dann mit dem Spatel zu klopfen, während er mit einer Hand weiterarbeitet, hämmert dann schließlich völlig ins Lied versunken auf den Patienten ein. Plötzlich kehrt er in die Realität zurück.

Arzt: Oh, Entschuldigung. - Ach, kennen Sie den Witz: Welche italienische Stadt besteht zu vier Fünftel aus Pisse? - T-Urin.

Der Patient lacht laut auf. Das Lachen geht übergangslos in Brüllen über.

Arzt: Ach, das schätze ich so an Ihnen, Herr X, Ihr Humor in jeder Lebenslage. Wenn nur jeder Patient so wäre. Sie haben ja keine Angst, nicht wahr?

Patient: A ha ha a.

Arzt: Na eben, nur keine Angst! - So, fertig. (*Patient steht auf.*) Auf Wiedersehen, Herr X.

Der Patient geht zur Arzthelferin.

Arzthelferin: So, alles gut gegangen?

Patient: A a ha a Ah. A a. A?

Arzthelferin: Ja ja, danach ist leicht mal was geschwollen. Aber das vergeht wieder.

Patient (*deutet auf seinen Mund*): A a a!

Arzthelferin: Ach, die Polster? Ja, tun Sie die doch raus, die brauchen wir doch wieder!

Patient (*nimmt die Polster raus*): Uff. Hoffentlich sind die Schmerzen weg bis heute Abend. Da habe ich nämlich einen Auftritt beim XX².

Arzthelferin (*schelmisch*): Aber dass Sie mir da ja keine Nummer über Zahnärzte machen!

Patient: Nur keine Angst!

Blackout